

"Heute schon gekrischen?"

Bastian Sick mit seiner "Happy Aua Tour" im Audimax.

Eine kabarettistische Deutschstunde.

Bastian Sick Humor funktioniert am besten, wenn er auf Kosten dritter geht. Es lacht sich wohl über nichts köstlicher als über die Fehler anderer. Das weiß auch Bastian Sick. Sein Spezialgebiet sind das Finden, Sammeln und Aufbereiten sprachlicher Pannen – und derer gibt es zahlreiche. Er ist auf vermieste Hunde gestoßen, einen Farad-Verlaid oder auf eine Firma, die Gürüstbau anbietet. Aber auch auf Ananässer, Wasser ohne H₂O, eine Weihnachtsgrippe, Lederchef-Sessel und ein Bett mit Nachtsch.

All diese Kuriositäten verarbeitet Sick seit 2003 in seinen "Zwiebelfisch"-Kolumnen (Spiegel online) und Büchern ("Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod"). Am Mittwoch präsentierte der Journalist die Tücken der deutschen Sprache in Form einer erweiterten Lesung im Audimax. Und hat damit ein neues Genre erfunden: Literatainment.

Was Sick besonders liegt, ist die Verknüpfung der Stilblüten zu pointierten Geschichten. Dazwischen streut er Brocken von Grammatik-Unterricht, witzelt über Genitivschwäche, präsentiert das zue oder zuene Fenster und die Steigerungsformen gerner – am gernsten. Oder blödelt mit alternativen Verbformen – "Heute schon gekrischen?"

An Grenzen stößt Sick bei Malheurs, die auf den Dialekten Deutschlands basieren – die Fehler der Nachbarn sind nur halb so lustig. Und dort, wo das Besserwiserische das Komische aussticht.

Bastian Sick entspricht allen Klischees eines Lehrerkindes – von besserwiserisch bis missionarisch. Dank seiner Satire- und Humor-Begabung hat er diese sonst nur bedingt sympathischen Eigenschaften zu einem witzigen, neuen Berufsbild gemacht. Wäre nur der Deutsch-Unterricht so unterhaltsam gewesen.

Judith Schmitzberger